

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Studienfach	Geowissenschaften
Gastuniversität	Uppsala universitet
Gastland	Schweden
Stadt	Uppsala
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	08 /15 – 01 /16
Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. ja Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes anonym veröffentlicht wird. ja

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Von der Möglichkeit ein ERASMUS+Auslandssemester zu absolvieren, habe ich per Zufall durch eine Freundin erfahren (sie selbst hat sich in London beworben). Auf der Internetseite des Auslandsamtes der Uni Potsdam habe ich alle Informationen gefunden, die ich brauchte, auch die zuständigen Koordinatoren hatten Rundmails geschickt, dass man sich in einem bestimmten Zeitraum für die jeweiligen Plätze bewerben kann.

So lief der Bewerbungsvorgang relativ problemlos ab, Fragen konnten schnell geklärt werden und mein zuständiger Koordinator war so gut wie immer erreichbar und sehr engagiert. Nach dem Einreichen der Unterlagen habe ich ziemlich schnell eine Rückmeldung bekommen- leider eine Absage, jedoch eine Woche später eine Zusage, da die andere Person abgesprungen ist.

Durch die Informationsveranstaltungen in Potsdam hat man zuerst einen groben Überblick bekommen, was einen alles erwartet und was alles zu erledigen ist-vor, während und nach dem Aufenthalt. Mein Koordinator aus Potsdam hat mir alle wichtigen Formulare zum ausfüllen zugeschickt und mich an den Koordinator aus Uppsala weitergeleitet. Auch er hat mich über alles informiert und mir zeitnah alle wichtigen Informationen gegeben wie z.B. Bewerbungsfristen für Kurse und die Unterkunft.

Man sollte sich im Voraus darüber informieren, ob die aktuellen Versicherungen das Ausland mit abdecken. Wenn nicht, bietet die Uni bzw. der DAAD ein Versicherungspaket an.

Ich bin zwei Wochen vor Semesterbeginn angereist, da die Uni in Uppsala und auch die Student Unions verschiedene Einführungsveranstaltungen angeboten haben. Die sind wirklich sehr interessant, man schließt schon erste Bekanntschaften, kann alles erledigen und sich ein bisschen eingewöhnen.

Mir wurde auch angeboten einen Sprachkurs für schwedisch während des Sommers zu besuchen, der fängt ca. vier Wochen vor dem Wintersemester an. Wenn man keine Prüfungen hier in Deutschland mehr schreiben muss, sollte man den besuchen, vor allem, um den schwedischen Sommer zu genießen.

Studium an der Gastuniversität

In Schweden, also auch in Uppsala, ist das Kurssystem anders strukturiert als hier in Deutschland. Anstatt parallel mehrere Kurse das gesamte Semester hinweg zu besuchen, fokussiert man sich für einen bestimmten Zeitraum auf ein bis zwei Kurse.

Für mich sah das folgendermaßen aus: Zuerst habe ich einen Sedimentologie Kurs (10 Credits) besucht von Ende August bis Ende Oktober. Anschließend den gesamten November durch einen Dinosaurier Kurs (7,5 Credits) und abschließend Resources and Environment (10Credits) von Dezember bis Mitte Januar. Außerdem habe ich bis Anfang Dezember einen Schwedisch Kurs (7,5 Credits) besucht. Alle Kurse werden direkt nach Beendigung mit einer Prüfung abgeschlossen, so erspart man sich den ganzen Lernstress am Ende des Semesters. Was mir auch sehr gefallen hat, war, dass man eine Woche bevor die Prüfung statt fand keine Lehrveranstaltungen in dem Fach hatte. So konnte man sich voll und ganz aufs Lernen konzentrieren.

Mit meiner Kurswahl war ich zufrieden, wenn auch nicht von Anfang an, da ich mich auf einen Glaziologie und Snow Physics Kurs beworben hatte, die aber nicht stattfanden. Mein Koordinator hat mir dann jedoch bei der Suche nach Alternativen geholfen und mich für die anderen Kurse eingeschrieben.

Zu meinen Kursen:

Der Sedi Kurs war ziemlich arbeitsaufwendig, allerdings nicht im negativen Sinne, mir persönlich hat es verdammt viel Spaß gemacht. Wir hatten eine Exkursion nach Bornholm, wo wir jeden Tag im Feld gearbeitet haben. Das war für mich die beste Möglichkeit die Schweden besser kennenzulernen. Nach der Exkursion musste natürlich ein Bericht angefertigt werden. Außerdem gab es ein Gruppenprojekt über einen Aufschluss mit Bericht und anschließendem Vortrag. Da das Arbeitsklima in meinem Kurs sehr entspannt war, obwohl wir knapp 30 Studenten waren, fiel es mir zum ersten Mal unerwartet leicht einen Vortrag zu halten. Wahrscheinlich lag es auch daran, dass man mit den Prof's per Du ist und sich somit gleich viel wohler fühlt. Jede Woche standen kleinere Hausaufgaben an, die auch bewertet wurden – „pass“ oder „fail“. Diese waren nicht allzu zeitaufwendig, man sollte sie allerdings ernst nehmen, da die Klausur meist auf diesen Fragen aufbaut.

Der Dino Kurs war für Geo- und Biowissenschaftler, was dazu geführt hat, dass man sich als Geo die ersten Lehrveranstaltungen etwas gelangweilt hat. Auch in diesem Kurs musste man so genannte „mandatory exercises“ erledigen- zwei Hausaufgaben sowie Verfassen eines Essays. Um die Aufgaben lösen zu können, wurden einige Veranstaltungen in ein Museum verlegt.

Resources and Environment war mein Alternativkurs. Dieser Kurs war der mit dem meisten Arbeitsaufwand, wir mussten einige Kurzvorträge halten, Aufgaben bearbeiten und nach den „study visits“ Berichte schreiben. Die „study visits“ waren eine sehr gute Sache, da man so einen Einblick in den Alltag eines Geowissenschaftlers in unterschiedlichen Arbeitsbereichen bekommt. Da dieser Kurs in der letzten Woche in Schwedisch und nicht auf Englisch unterrichtet wurde, habe ich eine zusätzliche Aufgabe bekommen.

Den schwedisch Kurs kann ich nur empfehlen, ob während des Sommers oder des Semesters. Man bekommt einen Einblick in die Kultur und lernt die Grundlagen des Schwedischen. Da sich das Schwedische und Deutsche ziemlich ähneln, gibt es auch keine großen Schwierigkeiten beim Lernen.

Im Allgemeinen wurden alle Kurse auf Englisch unterrichtet, falls etwas unverständlich war wurde sofort alles erklärt. Die Vorlesungen dauerten wie hier ca. 2 Stunden, allerdings wird nach spätestens einer Stunde eine kurze Kaffeepause gemacht. Was mir sehr gut gefallen hat, da ich mich nach der Pause wieder besser auf die Vorlesungen konzentrieren konnte.

Wie die Uni Potsdam hat auch Uppsala nicht nur einen Campus, allerdings ist alles viel näher beieinander, sodass man nicht mehr als 10 Minuten zu Fuß bis zum nächsten Campus braucht. Das Geo Gebäude ist mit einer kleinen Cafeteria und mehreren Mikrowellen ausgestattet, so kann man sich sein Essen mitbringen und es dort während der generellen Mittagspause aufwärmen. Außerdem kann man sich kostenlos seine Wasserflasche an einem Automaten auffüllen. Die Geo Bib befindet sich auch direkt im Gebäude und bietet neben Einzelarbeitsplätzen und Computerpools auch Gruppenarbeitsräume. Im gesamten Gebäude gibt es mehrere Sitzecken mit Tischen, Stühlen und Sofas. Bei schönem Wetter kann man sich auch in den Hof setzen und die Sonne genießen. Meine Kurse fanden überwiegend in kleinen Seminarräumen statt.

Noch zu erwähnen ist das „Willkommenspaket“, welches man am Anfang des Semesters bekommt, es enthält unter Anderem eine SIM-Card mit gratis Internet- das hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Wohn- und Lebenssituation

Nachdem mein Koordinator aus Uppsala mir den Link zu dem Housing Office geschickt hatte, habe ich mich über alle möglichen Unterkünfte informiert. Anschließend habe ich mich online um eine Unterkunft beworben- im Mai. Man konnte sich drei verschiedene Unterkünfte aussuchen und diese angeben. Nach einem Monat habe ich dann per Mail ein Angebot für ein Zimmer bekommen.

Ich habe in Eklundshov gewohnt, das ist etwas abseits der ganzen anderen Wohnheime, allerdings nur 10 Minuten zu Fuß vom Geo Centrum entfernt. Auf dem Weg dorthin gibt es einen kleinen Supermarkt ICA.

Ich hatte dort ein kleines Zimmer mit Kochecke und eigenem Bad. Es gibt in jedem der drei Gebäude auch eine Gemeinschaftsküche, so kann man beliebig wählen, ob man lieber seine Ruhe will oder mit den anderen kocht. Ungefähr 30 Personen leben in einem Gebäude auf 3 Etagen. Es gibt einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern sowie einen kleinen Abstellraum für jedes Zimmer. Wenn man während des Winters dort ist, sollte man sich überlegen zusätzlich eine kleine elektrische Heizung zu kaufen, natürlich second-hand. Auch sollte man einen Besuch bei IKEA einplanen, da manche Vormieter alles verkaufen und nicht mal einen Teelöffel zurücklassen.

Ich habe es genossen in Eklundshov zu wohnen, da man seine Ruhe hat, wenn man nach Hause kommt und die Party dort nicht noch weiter geht- wie in Flogsta.

Flogsta ist wohl das größte Studentenwohnheim in Uppsala. Jedes Wochenende, eigentlich jeden Tag, finden hier Partys statt. Neben den Flogsta Partys gibt es die Student Nations. Die jeweils einen Teil Schwedens repräsentieren. Sie bieten verschiedenste Freizeitangebote, Partys, Bars und Dinner Abende wie Gasques.

Gasques sind formelle Dinner bei denen gegessen, getrunken und gesungen wird, alles ganz traditionell. Wenn man an so einem Abend teilnehmen möchte, sollte man sich ein langes Kleid oder einen Anzug einpacken. Es gibt aber auch Mottogasques, wie zum Beispiel zu Halloween, wo es dann einen anderen Dresscode gibt.

Am Anfang des Semesters sollte man einer Nation beitreten, das kostet ca. 250 Kronen, lohnt sich aber, da man bei dieser Nation Rabatte und freie Clubeintritte bekommt und auch bei anderen Nationsvorbeischaun darf. In den Nations kann man etwas günstiger essen und trinken als in „normalen“ Pubs. Man sollte sich aber darauf einstellen, dass es generell teurer ist als in Deutschland.

Zum Kontakt mit den anderen Studenten muss ich sagen, dass ich mehr Kontakt zu meinen schwedischen Mitstudenten hatte als zu Austauschstudenten. Wahrscheinlich kam das auch durch die Exkursion, da man sich so besser kennenlernen konnte.

Neben der Uni habe ich auch Sportkurse in einem Fitnesscenter besucht „Gym 1477“, wirklich empfehlenswert, wenn auch nicht preiswert. Die Kurse fanden ausschließlich auf Schwedisch statt, was sehr zu meinem Vorteil war, um diese Sprache besser zu verstehen. Gegen Ende des Semesters, konnte ich sogar einfache Konversationen führen. Worauf ich echt stolz bin.

Wenn man in Uppsala wohnt, sollte man sich zuerst ein Fahrrad kaufen, denn ohne Rad geht nichts. Ganz wichtig: Nicht mehr als 1000 Kronen zahlen. Busse fahren zwar auch, sind allerdings entsprechend teurer. Mit Rad ist man flexibler und meist sogar schneller am Ziel als mit dem Bus.

Um sich in Schweden etwas leisten zu können, sollte man um die 1000€ monatlich einplanen. Die Miete betrug schon 500€, hinzu kommen Lebensmittel, Einkäufe bei IKEA, Sport, Partys und auch mal eine Laptopreparatur.

Rückblick

Es war die bisher geilste Zeit meines Lebens, diese Erfahrung will ich auf keinen Fall missen. Ich kann es jedem nur ans Herz legen, so ein Auslandssemester zu machen. Sei es Schweden oder ein anderes Land. Die Erfahrungen und neuen Freunde kann einem Niemand nehmen und man hätte sie nicht ohne diesen Schritt mal von zu Hause loszulassen. Heimweh wird so gut wie gar nicht aufkommen, da man so viel Neues zu erleben hat. Man muss sich ein kleines eigenes Leben aufbauen für sechs Monate oder ein Jahr, und das ist aufregend. Man lernt sich selbst ganz anders kennen und lernt mit den verschiedensten Problemen auszukommen und sie zu lösen. Mit neuen Freunden oder auch mal allein. Ich habe die Zeit sehr genossen, vor allem auch, weil ich mir viel Zeit für mich genommen habe. Die Natur und Umgebung Uppsalas ist einmalig und wunderschön. Da man eh mit dem Rad unterwegs ist, auch im Winter, ist man jeden Tag draußen und lernt auch -25°C zu lieben. Mit ein wenig Glück sieht man sogar Nordlichter über der Stadt tanzen. Man genießt den Spätsommer am See oder im Botanischen Garten, hat BBQ mit Freunden und plötzlich ist es Herbst, Winter und schon ist alles vorbei. Die Zeit vergeht so unglaublich schnell und die Uni läuft wie nebenbei und alles passt. Uppsala ist eine wunderschöne kleine Stadt, die Niemand verlassen will, wenn er einmal dort war. Genieß die Zeit und nimm alles mit was nur geht! Ich werde definitiv wieder zurückkehren, auch wenn es wahrscheinlich nur für einen Besuch ist.

Noch ein paar Tipps:

- Wenn der Laptop mal kaputt geht: Alina <https://www.alina.se/butikerna.aspx?store=cu>
- Eine Fahrt nach Stockholm dauert ca. 50 mit der Bahn und kostet 17€ (return).
- Die Uni bietet für Neuankömmlinge an einigen Tagen Shuttle Busse vom Flughafen nach Uppsala an.
- Studentenwohnheime <http://housingoffice.se/>
- Bus <http://www.ul.se/>
- Bahn <http://www.sj.se/>
- Second Hand <https://www.facebook.com/groups/1472623029615777/>
- Gym <http://campus1477.se/sv/>
- Uni Uppsala <http://www.uu.se/>
- Kurse für Austauschstudenten <http://www.geo.uu.se/student-en/exchange/courses/>
- Termine buchen mit dem Koordinator <https://www.timecenter.com/uthenheten/>
- „New students“ <http://www.uu.se/en/students/new-students>